

Extra-Blatt der „Zeitung für Gommern“.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

Burg, den 5. Januar.

In der heutigen Kreistags-Sitzung gelangte als 14. Punkt der Tagesordnung die **Kleinbahnvorlage** zur Berathung. Wir erhalten durch unsern Special-Berichterstatter über den Verlauf dieser Berathung die folgenden Ausführungen:

Nach einem kurzen Ueberblicke über die geschichtliche Entwicklung der Kleinbahnfrage im Kreise Jerichow I. führte Herr Landrath v. Bieschel aus, daß bereits im Sommer des vergangenen Jahres eine Vorlage an den Kreistag hätte gelangen können, wenn nicht die Durchführung der Angelegenheit an den Schwierigkeiten in den Grundwerbungsunterhandlungen gescheitert wäre. Während die meisten der zum Anschluß an die projectirte Kleinbahn vorgesehenen Orte sich zur uneingeschränkten Hergabe von Grund und Boden verstanden, hätten dies Gommern, Damsitzow, Nedlitz und Caritz abgelehnt. Von der Weiterführung der Unterhandlungen habe man schließlich abgesehen, da man die Erfolglosigkeit der Bemühungen eingesehen. Lediglich mit Gommern allein (warum wohl? D. Red.) habe man auch fernerhin Unterhandlungen gepflogen, die schließlich zu dem Ergebnis geführt, daß die Stadtverordneten unter Vorbehalt der Genehmigung der Kintenzführung 5000 Mark bewilligt hätten. Bei der den Stadtverordneten genehmen Tracirung sei es indessen unmöglich gewesen, die innerhalb der Stadt-Feldmark gelegenen Grundstücke, soweit sie zur Kleinbahn benötigt würden, zu erwerben. — Nur kam der Herr Landrath auf den Kostenpunct zu sprechen, der nach seinen Angaben fast das Doppelte betragen sollte, als die bisher im Kreise bestehenden Kleinbahnanlagen. Das liege zum Theil an dem höheren Preise der Rohmaterialien, namentlich des Eisens, ebenso erhöht sich die Kosten durch bessere Kintenzführung, durch Vermeidung der Steigung sowie der Kurven. Ferner erfordere die Einrichtung einer telephonischen Leitung längs der Linie nebst den zugehörigen Hörerapparaten einen höheren Kostenaufwand, desgleichen die Beschaffung von Drehscheiben und Rauchverehrungsvorrichtungen. Die für diese Verbesserungen notwendigen Kosten bestritten sich auf 34300 Mark, während der Bau der ganzen Anlage sich auf 815000 Mark

stelle. Die mutmaßliche jährliche Einnahme betragen 95000 Mark, darunter 54000 Mark für voraussichtlich zu vereinnahmende Frachtgebühren und 28000 Mark Personenfahrgehd. Diesen Einnahmen stände eine mutmaßliche Gesamt-Betriebs-Ausgabe von 65000 Mark gegenüber, sodaß 20500 Mark als Ueberfluß verblieben, die zu 2 1/2 % Verzinsung des Baucapitals darstellten. Nach einem zähen Ausfall gegen unsere Zeitung, die er nicht nannte, unerkennbar aber meine, schrie Herr von Bieschel, die Frage zur Discussion stellend. Als erster Redner in der Debatte meldete sich Herr Kreisrath Abgeordneter Steinle-Burg, der sich nicht entschließen zu können glaubt, seine Zustimmung zu dem Antrage des Kreis-Ausschusses betr. die Tracirung der „Gommerner“ Kleinbahn geben zu können, da kurz zuvor die Anlage der Kleinbahn von Siegelitz nach Mödern vertagt worden sei. Er sei dafür, daß auch die Berathung über diese Kleinbahnvorlage vertagt werde; denn es sei doch nicht ausgeschlossen, daß man später eine Kleinbahnvorlage zwischen Siegelitz-Mödern-Behlig-Gommern für richtig halte. Es wäre ein Gebot der Gerechtigkeit, die Städte des Kreises mit einander in Verbindung zu bringen. Die gegenwärtige Zeit sei übrigens zum Bau der Kleinbahn so günstig wie möglich, namentlich wegen der hohen Preise der Rohmaterialien. Er sei indessen nicht zu erwarten, daß sich diese Preishöhe lange behalte, sodaß die Vorlage später weniger theuer zu bewerkstelligen wäre. Die Bahn von Gommern nach Loburg dagegen müsse, da technische Schwierigkeiten nicht im Wege lägen, jetzt gebaut werden. Durch eine Linie Mödern-Behlig-Gommern sei später weit mehr zu gewinnen als zu verlieren.

Bürgermeister Fleischer-Loburg hält den Anschluß Gommerns an die Kleinbahn für notwendig. Er würde durch die Bahnführung Siegelitz-Mödern überdies geradezu bedingt. — Ebenso ist Kreisrath Abgeordneter Vertan der Meinung, daß die Linie entschieden bis Gommern gehen müsse, wäb dem Wollenforß-Burg in dem jetzigen hohen Bausdiscont einer Hinderniß der augenblicklichen Durchführung des Kleinbahnprojekts erblickt.

Herr Bürgermeister Wenzel-Gommern führte aus, daß eigentliche Gründe, warum man die Bahn nicht bauen sollte, bisher nicht angeführt seien. Durch einen Verlagsbeschuß komme man nicht zum Ziel. Man möchte, wenn

er so sagen dürfte, bei der Stange bleiben. Man habe über die Kleinbahn Gr.-Lübs-Gommern gesprochen. Er hebe das Wort Gommern hervor. Die 5000 Mark, welche die Stadtverordneten bewilligt, seien so verlaufen, daß es eigentlich keine Bewilligung gewesen sei. Er habe daran keine Schuld; auf welchem Standpunkt er in dieser Frage stehe, sei dem Vorliegenden des Kreistags bekannt. Der Kreisrath Abgeordnete Leibloff habe vor so und so viel Jahren auf eine Kleinbahn nach Gommern aufmerksam gemacht und die Rentabilität derselben hervorgehoben. Wenn die Zuckerfabrik 10000 Mark zum Ban der Bahn hergegeben, so könne sie das auch; sie erspare durch ihre Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht soviel Steuern, daß sie den Betrag leicht verschmerze. Redner greift dann auf die Rentabilitätsfrage über. Die Gommernerische Steinindustrie ginge sehr gut. Wenn die Linie so geführt würde, daß ein Anschlußgleis mit der Staatsbahn hergestellt und mit der Gommern-Regiener Eisenbahn verbunden würde, so käme der billigere Transport des Materials dem Kreise zu gute. Nicht zu unterschätzen sei ferner der Personenverkehr von Gommern. Freilich habe man die Stadt in Bezug hierauf sehr vernachlässigt, wie aus den der Tagesordnung beigegebenen gedruckten Erläuterungen zu ersehen sei. Gommern müsse in reichem Maße beachtet werden, damit der Personen- und Güterverkehr sich voll entfalten könne. Nach einigen Schlussbemerkungen des Abgeordneten Steinle, wonach man sich nicht bewogen fühlen könne, den Gommernern ein besonderes Entgegenkommen zu erweisen, da sie es selber erstlich an Interesse mangeln ließen, wurde die Debatte geschlossen und der Antrag des Kreis-Ausschusses, der die Führung der Kleinbahn bis zur Zuckerfabrik befürwortet, zur Abstimmung gebracht. — Resultat: Ablehnung mit Majorität! Aber halt! Noch nicht frohlocken, Gommerner! Ein zweiter Antrag (vom Abgeordneten Steinle), die Berathung **bis zum Herbst zu vertagen**, mit dem Unterantrage des Abgeordneten v. d. Horst, die Bahn Gr. Lübs-Loburg sofort in Angriff zu nehmen, wurde mit Majorität **angenommen!** — Wir kommen natürlich morgen auf diese Kreistags-Sitzung noch eingehender zurück.

H. W. Meinenmann, Gommern.

